Ideen
für den Kita-Alltag

Ein Leitfaden mit vielen praktischen Aktivitäten

NaturKids

Natur und Insekten
für Kindergartenkinder

Früh die Weichen stellen:

Natur und Insekten für Kindergartenkinder

Die Natur als farbenfrohes Paradies, artenreich und lebendig, ist ein Ideal weit über den Naturschutz hinaus. Auch im eigenen Garten wünscht man sich ein gesundes Grün, ob zur Entspannung vom Alltag oder für den Gemüseanbau. Oft wird unterschätzt, welch wichtige Rolle Insekten in Ökosystemen einnehmen. Seien es Bienen als Bestäuber in der Natur oder Ohrwürmer als Schädlingsbekämpfer im Beet. Unsere Natur hätte ohne Insekten ein anderes Antlitz.

Doch durch den Einfluss des Menschen sind Insekten bedroht: Sie leiden unter dem Klimawandel, Lebensraumzerstörungen und ebenso unter Monokulturen und Pestiziden in der Landwirtschaft oder den Trend zu Zuchtblumen, die zwar schön anzusehen, für die Insekten aber nicht nutzbar sind. Wer genau hinschaut, wird das Insektensterben bereits heute bemerken.

Trotz ihrer Bedeutung reagieren viele Menschen auf Insekten mit Ekel oder Angst. Die Wurzeln dieser Vorbehalte liegen oft im Unwissen, welches in Zeiten zunehmender Naturentfremdung wächst. Wer über die Natur nichts weiß und in der Kindheit keine positiven Erfahrungen gemacht hat, wird ihr auch später skeptisch begegnen. Ein Problem dabei ist, dass viele Kinder nicht die Möglichkeit haben, ihre Umwelt mit ihrer natürlichen Neugier zu erkunden. Etwa weil ihre Eltern selbst Vorbehalte haben und aus einem Schutzbedürfnis heraus handeln oder weil in dicht bebauten Städten die Natur nur eine Nebenrolle spielt. Mit solchen Voraussetzungen ist es schwierig, eine Basis für einen verantwortungsvolleren Umgang mit der Natur und insbesondre Insekten zu schaffen.

Im Kindergartenalter ist von Berührungsängsten oft noch nichts zu merken. Hier überwiegen der Entdeckerdrang und der Spaß am Umgang mit der Natur. Mit dem Modellprojekt „NaturKids – Natur und Insekten für Kindergartenkinder“, gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, hat das Umweltzentrum Hannover Methoden erprobt, um Kindern positive und lehrreiche Erfahrungen mit der Natur zu ermöglichen. Die Aktionen sind kindgerecht und bauen auf der Neugier von Kindergartenkindern auf, binden aber auch die Eltern mit ein. Sie zeigen, dass vieles im heimischen Garten faszinierend ist und man keine Angst haben muss. So kann eine Auseinandersetzung mit den Themen Insektenschutz und biologische Vielfalt schon früh begonnen werden.

In der nachfolgenden Broschüre sind Aktivitäten aufgeführt, die sich im Projekt bewährt haben und für den Einsatz an anderer Stelle übertragbar sind.

Schon gewusst?

Es gibt 80 Prozent weniger Insekten als noch vor 35 Jahren.

Insekten ...

- ... sind verantwortlich für bis zu **90 Prozent** der Erträge im Obstanbau
- ... sind wichtig als **Aas- oder Dungfresser**
- ... sind **Nahrungsquelle** für andere Tiere (Vögel, Igel etc.)
- ... **fressen Schädlingsinsekten** wie Blattläuse

Ein Naturgarten bedeutet nicht Wildnis, sondern dass die Auswahl der Pflanzen auf die Bedürfnisse der Tierwelt abgestimmt ist, so dass sich Mensch und Tier hier wohlfühlen. Zum Beispiel ist der heimische Weißdorn für 163 Insekten- und 32 Vogelarten wertvoll. Hingegen werden exotische Gehölze wie beispielsweise Ginkgo, Forsythie und Thuja von unseren Insekten und Bienen fast vollständig gemieden.

Eltern einbinden

Im Kindergartenalter werden Kinder stets von erwachsenen Personen betreut. Zuhause übernehmen Eltern diese Funktion, in der KiTa wiederum die Erzieher*innen. Sie haben für die Kinder nicht nur Verantwortung, sondern unterstützen auch bei Tätigkeiten, die kleine Kinder nicht selbstständig durchführen können – etwa falls Kraft oder Feinmotorik erforderlich sind. Ein Projekt wie **NaturKids** kann also nur

gelingen, wenn es von den Eltern und Erzieher*innen unterstützt wird. Im Vorfeld der Aktivitäten mit den Kindern werden die Erwachsenen deshalb über das Vorhaben informiert, im späteren Verlauf können sie idealerweise in einige Aktionen eingebunden werden.

Die Einbeziehung der Eltern ist wichtig, um Befürchtungen und Ängste abzubauen, die das Thema Natur hervorruft: Können sich die Kinder bei den Tätigkeiten verletzen? Sind Pflanzen giftig? Geht von den Insekten eine Gefahr aus?

Informationen sind eine wichtige Basis für das Gelingen des Projektes, deshalb sollte die Informationsarbeit vor dem ersten Kontakt mit den Kindern beginnen. Bei **NaturKids** war ein Elternabend die passende Plattform, hier wurde das Projekt vorgestellt und den Eltern die Möglichkeit für Fragen gegeben. Die Transparenz zahlte sich aus, denn nur wenige Befürchtungen trafen auf ein insgesamt positives Feedback. Da nach den Ferien neue Kinder zur KiTa-Gruppe stießen, wurde der Elternabend später für die Neuankömmlinge wiederholt. Zudem wurde **NaturKids** in der Dienstbesprechung der Erzieher*innen thematisiert, damit alle Angestellten der KiTa auf dem gleichen Stand sind. Nach der Hälfte der Termine fand eine weitere Besprechung statt, in der der bisherige Projektverlauf besprochen wurde.

Einige der Vor-Ort-Aktionen waren offen für die Eltern, die diese Gelegenheit stets in großer Zahl wahrnahmen und sich auch thematisch sehr interessiert zeigten. Zusätzlich wurden Materialien wie Poster, Merkzettel zu heimischen und giftigen Pflanzen sowie Bastelanleitungen gedruckt und in der KiTa ausgehängt oder verteilt, um Aufklärung zu leisten. Gedrucktes Informationsmaterial ist eine gute Ergänzung zum persönlichen Umgang, sollte diesen aber nicht ersetzen. Der direkte Dialog mit Eltern und Personal bietet die besten Möglichkeiten, auf individuelle Sorgen und Bedürfnisse einzugehen und schafft dementsprechend die größte Akzeptanz.

NaturKids

Aktivitäten

Themenbereich

Natur

oder

Tiere

in der

KiTa

Gruppengröße

Kleingruppe

oder

mit Eltern

in offener

Gruppe

Kosten

€

Beete anlegen und bepflanzen 8

Spiele und Vorlesestunde zum Thema Bienen 10

Bau eines Weidentipis 12

Wachstücher 14

Was ist eine Pflanze? 16

Bau von Ohrwurmtöpfen 18

Bau von Bienennisthilfen 20

Bau von Vogelnist- & Wildbienennistkästen 22

Brummschleuderbau 24

Naturnahe Zwiebeln einpflanzen 26

Abschlussbemerkungen & Literaturtipps 28

Pflanzenliste 31

Beete anlegen und bepflanzen

€€

Ziel: **Interesse wecken, Schaffung einer positiven, naturfreundlichen Umgebung auf dem KiTa-Gelände**

Material: **Schaufeln, naturnahe Pflanzen (aus Bio-Gärtnereien)**

Beete auf dem Gelände einer Kindertagesstätte sind für Naturarbeit ein Universalwerkzeug: Sie bieten Ansatzpunkte für mehrere Aktivitäten, wovon das gemeinsame Anlegen und Bepflanzen mit den Kindern bereits die erste ist. Wenn noch keine Beete vorhanden sind, sollte im Vorfeld ein sinnvoller Standort besprochen werden.

Schließlich haben einerseits die Pflanzen Bedürfnisse wie regelmäßige Sonnenstrahlen, andererseits sollten die Beete aber auch nicht das Gelände zerschneiden und Spielräume wegnehmen.

Da viele Kinder eigene Schaufeln besitzen, die für das Anlegen von Beeten gebraucht werden, kann eine entsprechende Aufforderung in der KiTa kommuniziert werden. Der Kauf von Werkzeugen für alle ist dementsprechend nicht nötig, zumal ohnehin nicht die gesamte Gruppe gleichzeitig im Hof arbeiten sollte, damit eine ausreichende Betreuung gewährleistet ist. Bei **NaturKids** wurden jeweils bis zu zehn Kinder nacheinander zu den Beeten gerufen. Die meisten Kinder waren äußert motiviert und interessiert, manche pflanzten bis zu 15 Setzlinge in die Beete und kamen mehrmals nach draußen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erzieher*innen hatten großen Spaß an den Pflanzarbeiten und so wurden im Anschluss an den Termin weitere Beete angelegt.

Der Projektideologie entsprechend sollte darauf geachtet werden, nur ökologische und insektenfreundliche Pflanzen einsetzen. Die Bestellung erfolgt deshalb im Vorfeld bei einem entsprechend spezialisierten Anbieter, der die Pflanzen zu den Öffnungszeiten direkt an die KiTa liefern kann.

Sind die Beete erst einmal angelegt, bieten die regelmäßige Pflege, die Beobachtung des Pflanzenwachstums sowie je nach Ertrag die Ernte und das Verspeisen Ansatzpunkte, um über einen längeren Zeitraum hinweg ökologische Inhalte an die Kinder zu vermitteln.

Schon gewusst?

Naturnahe Pflanzen

Naturnahe Pflanzen statt Exoten anpflanzen lohnt sich! Naturnahe Pflanzen sind besser angepasst an trockene Sommern oder kalte Winter, widerstandsfähiger und häufiger Lebensraum für Tiere.

Im Gegensatz zu vielen Zierpflanzen mögen die naturnahen Pflanzen magere Böden. Wenn der Boden laut Aussage vieler also schlecht für Pflanzen ist, ist er optimal für die naturnahen Pflanzen. Also bitte keinen frischen Humus oder Oberboden aufgeben.

Spiele und Vorlesestunde zum Thema Bienen

Ziel: **Wissensvermittlung über (Wild-)Bienen, Abbau von Vorurteilen/Ängsten**

Material: **Bienen-Handpuppen, Blüten aus Pappe, Deodorant, Becher, Honig**

Diese Aktivität findet im Gruppenraum statt und kann daher wetterunabhängig durchgeführt werden. Zur Vorbereitung werden zwei Puppen aus Pappe gebaut. Sie zeigen in verniedlichter Form den Körper einer Biene, also deren Farbgebung, die Beine und Flügel sowie den Rüssel. Bei entsprechendem Handwerkstalent ist natürlich auch der Bau ähnlicher Modelle aus anderen, haltbareren Materialien denkbar. Mithilfe der Puppen wird den Kindern Wissen über Honigbienen und Wildbienen vermittelt: Welche Merkmale hat eine Biene? Können Wildbienen stechen? Was ist der Unterschied zwischen Nektar und Pollen? Die Grundlage dafür sind kindgerechte Geschichten und die Handpuppe als Anschauungssobjekt. Eine kleine Auswahl geeigneter Bücher findet sich am Ende dieser Broschüre. Um eine zusätzliche Sinneserfahrung zu bieten, könnten die Kinder im Zuge der Aktion außerdem Honig probieren.

Anschließend wird ein Spiel gespielt, in dem die Kinder die Rolle von Bienen übernehmen. Das Spielmaterial sind verschiedenfarbige Blüten aus farbiger Pappe, die entweder vorbereitet oder zusammen mit den Kindern ausgeschnitten werden. Einige Blüten werden mit Deodorant besprüht und auf Becher gelegt. Unter den Bechern mit den duftenden Blüten befindet sich eine Papierbiene, die es zu erschnüffeln

gilt. Nun versuchen die Kinder, die duftenden Blüten nur anhand des Geruchs zu finden. Denn auch für Bienen spielt der Geruchssinn eine enorme Rolle: Mit Duftrezeptoren auf ihren Antennen können sie selbst flüchtige Duftspuren aufnehmen und zu nektar- und pollenhaltigen Blüten verfolgen. Dieses Konzept wird durch den spielerischen Aspekt altersgerecht in seiner Komplexität reduziert. Zudem bietet das Spiel eine zusätzliche Lerndimension neben dem Zuhören und Sehen, was nicht nur besonders aktiven und unruhigen Gruppen entgegenkommt.

Schon gewusst?

- **Es gibt über 550 Bienenarten in Deutschland. Davon ist nur eine die Honigbiene. Viele der anderen Wildbienen brauchen spezielle Pflanzen, um zu überleben.**
- **Die meisten Wildbienen leben alleine und nicht in Gruppen wie die Honigbiene. Sie können oft nicht stechen bzw. der Stachel kann die menschliche Haut nicht durchdringen.**

Bau eines Weidentipis

Ziel: **Einbindung der Eltern, Schaffung einer positiven, naturfreundlichen Umgebung auf dem KiTa-Gelände**

Material: **Weidenruten, Wicken, Schaufeln, Pflanzenschere**

Der Bau eines Tipis ist nicht nur eine interessante gemeinschaftliche Aufgabe, sondern wird das KiTa-Gelände um einen Spiel- und Verweilort bereichern. Ausgangsmaterial sind Weidenruten, da diese Ruten besonders biegbar sind und entsprechend in eine Tipiform gebracht werden können. Für die Materialbeschaffung lohnt sich eine Anfrage bei der jeweiligen Stadt, weil städtische Weiden im Winter geschnitten und ihre Ruten gesammelt werden. Diese Ruten können bei richtiger Lagerung auch noch im Frühjahr eingepflanzt werden. Beim Tipi-Bau werden die Ruten mit Pflanzenscheren zunächst auf die benötigte Länge zugeschnitten und dann in Bodenvertiefungen befestigt. Kinder können den Bau unterstützen, allerdings nicht alleine ausführen, so dass bei **NaturKids** die Eltern zu diesem Termin eingeladen waren und die Arbeit tatkräftig unterstützten.

Weil nicht die gesamte Gruppe gleichzeitig am Tipi arbeiten kann, bieten sich währenddessen weitere Aktivitäten auf dem Gelände an: Bei **NaturKids** wurden ein bereits bestehendes Hochbeet mit Erde befüllt und weitere Beete mit essbaren Früchten bestückt. Es wäre im Bedarfsfall aber mit Unterstützung von Erwachsenen auch der Bau eines eigenen Hochbeetes denkbar, da dieser nicht zu kompliziert ist, um ihn auf dem Gelände durchzuführen. Einer der Vorteile von Hochbeeten ist die Möglichkeit, dort zu gärtnern, wo es vom Gelände her eigentlich nicht möglich ist.

Nach der Fertigstellung des Tipi-Rohbaus werden heimische Wicken gepflanzt. Diese Kletterpflanzen werden entlang der Ruten wachsen und das Tipi nicht nur optisch verschönern, sondern auch die Geschlossenheit des Baus verbessern. Das Tipi bleibt so für lange Zeit als Spielraum erhalten.

Schon gewusst?

Weiden optimal anpflanzen

Weiden bevorzugen einen sonnigen Standort.

Dort wird ein 30 Zentimeter tiefer Graben angelegt, die Ruten werden darin etwa fünf Zentimeter eingesteckt (insgesamt ist die Rute also 35cm in der Erde) und mit so viel Erde bedeckt, dass sie nicht ganz ebenerdig sind, sondern noch ein kleiner Graben zum Gießen bleibt.

Anfangs muss täglich gegossen werden, denn die Weiden mögen viel Wasser! Im Winter können die Weiden geschnitten werden.

Wachstücher herstellen

Ziel: **Informationsvermittlung zum Thema Bienenwachs, Basteln eines nachhaltigen Produkts**

Material: **Bienen-Handpuppen, Bienenwachs (lebensmittelecht), Stoff, Scheren, Butterbrotpapier, Bügeleisen oder Backofen**

Wachstücher können ohne großen Aufwand hergestellt werden, sind jedoch ein äußerst nützliches Produkt. Gebraucht werden nur dünne Baumwoll-Stoffstücke in Größe des Wachstuchs. Hierzu können Reste, beispielsweise von aussortierten Tischdecken oder Geschirrhandtüchern, genutzt und auf die korrekte Größe zugeschnitten werden. Falls kein Material vorhanden ist oder durch die Eltern bereitgestellt wird, bietet sich Meterware aus dem Kaufhaus als Alternative an. Der Stoff muss lediglich möglichst dünn und aus Baumwolle sein. Die Herstellung kann entweder mit einem Bügeleisen oder im Backofen erfolgen. Benötigt wird Bienenwachs, der in Platten oder Pellets gekauft werden kann. Das zerkleinerte Wachs wird im Wasserbad geschmolzen, dann mit einem Pinsel auf dem Tuch verstrichen und anschließend zwischen zwei Backpapieren kurz auf höchster Stufe gebügelt. Bei der anderen Variante werden die Wachsstücke vorab auf dem Tuch zerkleinert und bei 90° C im Backofen geschmolzen.

Wachstücher werden verwendet, um das Pausenbrot, Obst oder Gemüse darin einzuwickeln oder um Schüsseln abzudecken. Sie sind somit für die Kinder (und deren Eltern) sinnvoll im Alltag verwendbar. Durch die Wachstücher ist es möglich, auf Alu- oder Plastikfolien zu verzichten, bei denen es sich um Wegwerfprodukte handelt.

Damit die Wachsschicht nicht zerstört wird, erfolgt die Pflege von Wachstüchern mit kaltem oder lauwarmem Wasser und nicht im Geschirrspüler oder der Waschmaschine. Ein entsprechendes Infoblatt sollte im Vorfeld erstellt und den Eltern zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem gehen die Anwendungszwecke und Pflegeroutinen der Wachstücher hervor.

Neben dem aktiven Basteln kann die Aktivität auch Wissensvermittlung mit den Schwerpunktthemen Honigbiene und Wachs enthalten, beispielsweise wenn die Gruppe aufgrund ihrer Größe aufgeteilt werden muss. Dann bietet sich eine Vorlesestunde mit den selbstgebastelten Handpuppen an, die bei der Aktivität „Spiele und Vorlesestunde zum Thema Bienen“ beschrieben sind.

Was ist eine Pflanze?

Ziel: **Informationsvermittlung zum Thema Pflanzen, Schaffung einer positiven, naturfreundlichen Umgebung auf dem KiTa-Gelände**

Material: **Bienen-Handpuppen, Gemüsepflanzen, Schaufeln**

Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Aktivität liegt auf der Frage, was eigentlich Pflanzen sind und woran sie sich erkennen lassen. Die Frage erscheint zunächst simpel, beim Versuch kindgerechter Erklärungen stößt man jedoch schnell an Grenzen. Dass beispielsweise Kartoffeln pflanzliche Nahrung sind, ist einem Erwachsenen klar, Kindern können die Knolle auf dem Teller aber nur schwer in Verbindung bringen mit ihrem Bild von Pflanzen: Schließlich denken sie meist an viel Grün und auffällige Blüten, also an jene Dinge, die an der Oberfläche ersichtlich sind.

An frischen sowie gekeimten Kartoffeln und Zwiebeln kann den Kindern begreiflich gemacht werden, dass es sich auch um Pflanzen handelt und dass das, was wir essen, nur ein Teil von ihnen ist. Zur Verdeutlichung bietet es sich an, Bilder kompletter Kartoffelpflanzen samt Blüte und Wurzeln auf Bildern zu zeigen. Den Kindern verstehen dadurch, was die Komponenten von Pflanzen sind: Wurzeln, Blätter und Blüten. Und dass alles, wo keine Blüte zu sehen ist, nicht gleich keine Pflanze ist. Schnittlauch etwa wurde von den **NaturKids** zunächst nicht als Pflanze erkannt, ein zweites Exemplar mit Blüte hingegen schon.

Der thematische Fokus bietet sich an, um mit zwei weiteren Inhalten verbunden zu werden: Einerseits der Umgang von Bienen mit Blüten. Wo und wie saugen Bienen Nektar? Hierbei kann auch darauf eingegangen werden, warum gefüllte Blumen ein Problem für Bienen sind. Denn bei diesen Züchtungen werden die so genannten Staubblätter einer Blüte aus optischen Gründen umgezüchtet und bieten keine Nahrung für Bienen. Der zweite thematische Ansatzpunkt ist, wann eine Pflanze gegessen werden darf: nur dann, wenn die Eltern es erlauben. Es ist sinnvoll, den Eltern diesbezüglich ein Infoblatt mitzugeben, aus dem Erklärungen zu Giftpflanzen hervorgehen, welche Pflanzen giftig sind und wie im Verdachtsfall reagiert werden muss.

Schon gewusst?

Viele Zierpflanzen enthalten keinen Nektar oder Pollen, da sie für das menschliche Auge umgezüchtet wurden.

Rose ungefüllt mit vielen Pollen und als gefüllte Variante, leider keine Nahrungsquelle für Insekten.

Bau von Ohrwurmtöpfen

Ziel: **Abbau von Vorurteilen/Ängsten, Wissensvermittlung zum Thema Insekten**

Material: **Tontöpfe, Kaninchen- oder dünner Maschendraht, Stroh, Schnur**

Ohrwürmer, die häufig unter dem Namen „Ohrenkneifer“ bekannt sind, leiden unter einem selbst für Insekten schlechten Ruf. Dazu trägt neben ihrem oft als eklig empfundenen Aussehen vor allem das durch ihren Namen verstärkte Vorurteil bei, sie würden in Ohren kneifen oder hineinkrabbeln. Tatsächlich sind Ohrenkneifer nicht nur für den Menschen völlig ungefährlich, sondern sie haben auch kein Interesse an Ohren. Ihr Name ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass man in der Antike glaubte, pulverisiert seien sie als Medizin gegen Ohrenschmerzen nützlich. Das ist – wie der Großteil des vermeintlichen Wissens über dieses Insekt – natürlich falsch. Ohrenkneifer haben jedoch in anderer Form einen Nutzen, denn sie sind eine ökologische Alternative zu Schädlingsbekämpfungsmitteln. Sie essen Blattläuse und sind für den Pflanzenanbau im heimischen Garten somit Nützlinge.

Als Unterschlupf bieten sich Ohrwurmquartiere an, die aus mit Stroh ausgestopften Tontöpfen bestehen. Die Eltern können per Infoblatt dazu aufgefordert werden, entsprechende Töpfe mitzubringen. Vor Ort werden daraus Ohrwurmquartiere mit den Kindern gebastelt, die auch mit nach Hause genommen werden dürfen. Damit die Ohrenkneifer das Quartier annehmen, ist es wichtig, dass es korrekt (mit der Öffnung nach unten) in der Nähe von typischen Überwinterungsquartieren wie Laub- oder Reisighaufen platziert wird. Bei **NaturKids** wurde zur Information der Eltern ein entsprechendes Merkblatt erstellt und verteilt. Trotz des schlechten Rufs der Ohrenkneifer fiel die Resonanz auf die Aktion positiv aus und einige Eltern berichteten später, aus eigenem Antrieb weitere Töpfe gebastelt zu haben, um die Insekten als Nützlinge in den Garten zu locken.

Schon gewusst?

Wie man einen Ohrwurmtopf herstellt

Den Draht zuerst rund auf die Größe der Öffnung des Topfes zuschneiden und eine Schnur in der Mitte des Drahtes befestigen. Den Topf nun mit Stroh füllen und anschließend die Schnur durch die kleine Öffnung am Ende des Topfes führen. So entsteht eine Aufhängung und der Draht wird fixiert, damit das Stroh nicht hinausfällt.

Bau von Bienennisthilfen

Ziel: **Wissensvermittlung zum Thema Insekten**

Material: **Bienen-Handpuppen, Konservendosen, Bambusrohre, Gips, fester Draht**

In dieser Aktivität werden das Überwinterungsverhalten und der Lebenszyklus von Bienen thematisiert. Die Erklärung kann kindgerecht mittels der Handpuppen erfolgen, die bei der Aktivität „Spiele und Vorlesestunde zum Thema Bienen“ beschrieben sind. Anschließend werden Bienennisthilfen gebastelt. Diese bestehen aus Konservendosen und Bambusrohren. Die Dosen können im Vorfeld gesammelt oder von den Kindern mitgebracht werden. Die Rohre müssen zuvor durch das Projektteam bestellt und eventuell auf die richtige Länge geschnitten werden. Das heißt, man kürzt sie so, dass sie etwas kürzer als die Dosen sind. Frischer Bambus kann mit einer scharfen Gartenschere geschnitten werden, für trockenen braucht man eine fein gezahnte Laubsäge. Die Stängel dürfen nicht reißen.

Damit die Bienennisthilfen an einem geschützten Ort aufgehängt werden können, werden zwei Löcher in die Dose gebohrt, um einen festen Draht einzuführen, so dass er eine Schlaufe bildet. Dann wird Ton oder Haftputzgips in die Dose gefüllt und die Bambusstücke werden in die Dose gesetzt und bieten den Bienen einen Eingang. Die Dose kann gemeinsam mit den Kindern bemalt werden. Die Bienennisthilfen durften bei **Natur**Kids von den Kindern ebenfalls mit nach Hause genommen werden und fanden großen Anklang.

Bau von Vogelnist- & Wildbienennistkästen

€€

Ziel: **Einbindung der Eltern, Wissensvermittlung zum Thema Vögel**

Material: **Säge, Akkubohrer mit kleinem Holzbohrer, Hammer, Kreuzschraubendreher, Holzbohrer von 2–10 mm Durchmesser, abgelagertes Hartholz von min. 10 cm Dicke (Buche, Esche, Eiche – kein Nadelholz)**

Das Interesse für Vögel ist schon alleine aufgrund der Größe der Tiere und ihres häufig als niedlich (im Vergleich zu Insekten) empfundenen Aussehens zumeist größer als bei Ohrwürmern oder anderen Insekten. Der Bau von Vogelnistkästen stellt somit eine gute Möglichkeit für den Einstieg in das Naturthema dar. Da die Nistkästen aus Holz bestehen und entsprechend Schraubarbeiten durchgeführt werden müssen, können die Kinder die Kästen nicht alleine fertigstellen. Die Eltern waren bei **NaturKids** deshalb zur Teilnahme an der Aktivität eingeladen.

Die Vogelnistkästen wurden vom Projektteam als Stecksystem eingekauft. Sofern kein lokaler Anbieter bekannt ist, lohnt sich die Kontaktaufnahme mit sozialen Werkstätten, die derartige Aufträge oftmals übernehmen. Vor Ort musste der Bausatz noch zusammengesetzt und verschraubt werden, wobei die Eltern den Kindern halfen. Die fertiggestellten Kästen werden einerseits in der KiTa aufgehängt, andererseits aber auch zur Mitnahme gefertigt.

Zusätzlich zu den Vogelnisthilfen können Wildbienen-Nistkästen gebaut werden. In einen Holzklotz können 2 bis 10 mm dicke Löcher gebohrt werden, die die Länge des Bohrers haben. Es darf kein Nadelholz sein, da dieses ausharzen kann und die Flügel der Wildbienen verklebt. Die Löcher müssen auch sehr sauber gebohrt sein, denn fransige Löcher verletzten die kleinen Tiere. Die Kinder können die Nistkästen anschließend bemalen.

Schon gewusst?

Die Löcher in Wildbienennisthilfen sollten möglichst unterschiedlich dick sein und Innendurchmesser von 2 bis 10 mm aufweisen. Denn es gibt sehr kleine und auch sehr große Wildbienen!

Nur 1/3 der Wildbienen nistet in Nisthilfen. Die anderen Wildbienen graben Löcher in den offenen Boden oder in trockene Stängel. Deswegen gilt: Abgestorbene Pflanzenstängel stehenlassen, denn manche Insekten überwintern darin!

Brummschleuderbau

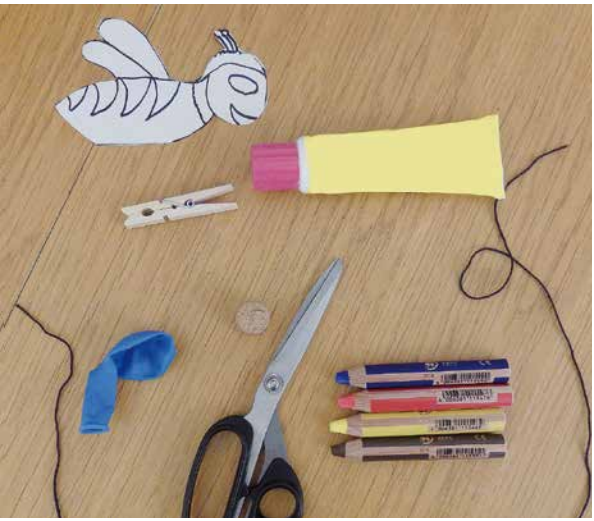
Ziel: **Interesse wecken, Wissensvermittlung zum Thema Insekten**

Material: **Wäscheklammer, Luftballon, Korken, Biene aus Papier, Schnur**

Der Bau einer so genannten „Brummschleuder“ wurde bei **NaturKids** mit einer Vorlese- und Spielstunde zum Thema Insekten verbunden, da so die Gruppe aufgeteilt werden konnte. Dies war nötig, um die Kinder bei den Bastelarbeiten zu unterstützen. Bei einer Brummschleuder handelt es sich um ein Spielgerät in Form einer Biene am Band. Wird die Schleuder durch die Luft gewirbelt, erzeugt sie ein dem Summen eines Bienenschwarms ähnelndes Geräusch.

Zur Vorbereitung werden vom Projektteam Bienen aus Papier ausgedruckt, die die Kinder in der KiTa bemalen und ausschneiden. Zudem bestehen die Brummschleudern aus Holz-Wäscheklammern, Korken, dem Streifen eines Luftballons und einer Schnur.

Die Wäscheklammern werden in zwei Hälften geteilt und diese wiederum länglich aneinandergeklebt. Der Korken wird in zwei Teile geschnitten und vorne an den Klammern befestigt. Diese beiden Schritte übernahm bei **NaturKids** das Projektteam schon im Vorfeld, ebenso wie einen Luftballon in Streifen zu schneiden.



Vor Ort wurde die nun von den Kindern bemalte Biene zwischen je zwei vorbereitete Wäscheklammern geklemmt. Anschließend werden diese zusammengeklebt. Damit die Kinder nicht mit dem starken Kleber hantieren müssen, können diese Arbeit vor Ort Erwachsene übernehmen.

Danach wird der Ballonstreifen über die Klammern und den Korken, also die Unterseite der Konstruktion, gespannt. Abschließend wird ein Band befestigt und die Kinder können ihr neues Spielgerät außerhalb des Gruppenraums ausprobieren.

Naturnahe Zwiebeln einpflanzen

€€

Ziel: Interesse wecken, Wissensvermittlung zum Thema Insekten, Einbindung der Eltern

Material: naturnahe Zwiebeln, Schaufeln, Zwiebelsetzer oder Unkrautstecher

Diese Aktivität kann abermals mit Einbeziehung der Eltern erfolgen. Gemeinsam haben Projektteam und Kinder kleine Löcher auf dem KiTa-Gelände gegraben und setzen anschließend Zwiebeln darin ein. Mit einem so genannten Zwiebelsetzer gibt es dafür spezialisierte Werkzeuge, die manche Eltern zuhause haben und zu den Aktivitäten mitbringen können.

Da nicht alle Teilnehmenden gleichzeitig mit dem Zwiebelsetzer beschäftigt sein können, fanden bei **NaturKids** mehrere Aktionen parallel statt: Die Befestigung der Vogelhäuser auf dem Gelände, die bei einer vorangegangenen Aktion erstellt wurden (siehe „Aktivität: Bau von Vogelnist- & Bienenbeobachtungskästen“) sowie der Bau einer Absperrung mit Pfählen und einer Schnur, um die Orientierung zu erleichtern, welche Bereiche auf dem bepflanzten Gelände betreten werden dürfen und welche nicht. Dies dient dazu, die Beete der KiTa zu sichern, damit diese im Spiel nicht unabsichtlich zerstört werden.

Zudem wurde bei **NaturKids** ein Quiz über Insekten zur Evaluation des Wissens verteilt und durch die Erwachsenen beantwortet. An derselben Evaluation nahmen zuvor bereits die Erzieher*innen teil.

Schon gewusst?

Naturnahe Blumenzwiebeln können über Jahre im Boden verbleiben, da sie sich selber vermehren.

„Das ‚NaturKids-Projekt' ist bei allen Beteiligten – nicht nur den Kindern – von Anfang an auf große Begeisterung und hohen Zuspruch gestoßen. Die Kinder haben u. a. sehr viel über Wildbienen und ihre unterschiedlichsten Lebensräume gelernt. Sie haben in verschiedenen Aktionen selbst dazu beigetragen, neue Lebensräume zu schaffen und bestehende zu schützen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema im Kindergarten wurden die Wildbienen und ihre Freunde schnell zum Gesprächsthema bei uns zu Hause. So haben auch wir als Eltern uns mehr mit dem Thema auseinandergesetzt und unseren Garten im Herbst nicht ‚winter-' sondern ‚bienenfest' gemacht sowie verschiedene Schutzzonen für Insekten und Vögel geschaffen."
(Frau Mischel, Mutter eines teilnehmenden Kindes)

Abschlussbemerkungen

Während der Projektphase von **NaturKids** fanden zehn Vor-Ort-Aktivitäten in der KiTa statt. Es sind noch viele weitere Maßnahmen denkbar, um Wissen rund um Natur und Insekten kindgerecht zu vermitteln.

Diese Broschüre soll vor allem Anregungen geben und Mut machen, selbst kreativ zu werden. Denn **NaturKids** hat gezeigt, dass das Interesse von Kindertagesstätten an Naturthemen hoch ist und ein solches Projekt gerne angenommen wurde. Von Seiten der Kindertagesstätte hat viel Engagement stattgefunden, welches auch über das eigentliche Projekt hinausging.

Da es Kindern besonders viel Freude bereitet, Dinge nicht nur zu hören, sondern selbst aktiv zu werden, ist es sinnvoll, die Aktivitäten so zu planen, dass sie mit der jeweiligen Jahreszeit übereinstimmen: Nisthilfen also beispielsweise dann zu befestigen, dass zeitnah beobachtet werden kann, dass Vögel darin einziehen. So ist für Kinder der Zusammenhang zwischen ihrem Engagement und dem Erfolg der Maßnahme zeitnah sichtbar. Beete sollten – je nach ausgewähltem Gemüse – so befüllt werden, dass sie in einem absehbaren Zeitraum geerntet und von den Kindern gegessen werden können. Doch auch außerhalb der Blühsaison sind Aktivitäten rund um Natur und Insekten denkbar, etwa Vorlesestunden oder Spiele im Gruppenraum.

Literaturtipps

Nachfolgend werden einige Publikationen genannt, die altersgerecht ökologisches Wissen vermitteln und entweder zur inhaltlichen Vorbereitung oder als Vorlesebuch in der KiTa verwendet werden können:

- **Sumsel, die kleine Wildbiene**
  Umweltpädagogische Materialien, online unter:
  www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de/cms/upload/Wildbienen_in_der_Umweltbildung/Sammelmappe1.pdf
- **Wo die Büsche tanzen wollen** (Susanne Müller, Heinrich Benjes, Maike & Falko Dienert) Gestaltungs- und Umsetzungsideen für das Außengelände
- **Holunderschule** (Heinrich Benjes)
  Anregungen zur Gestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Kindergärten
- **Nester bauen, Höhlen knabbern: Wie Insekten für ihre Kinder sorgen** (Anne Möller) Spannend für Jung und Alt: Geschichten in Wotrt und Bild zu verschiedenen Insektenarten und deren Stadien vom Ei zum Insekt.
- **Der Marienkäfer** (Bernadette Gervais) Buntes Bilderbuch mit vielen Klappen rund um das gepunktete Insekt, mit dem schon kleine Kinder die Geheimnisse des Insektenlebens entdecken können.
- **Schau mal, was da krabbelt – die Insekten im Jahresverlauf** (Susanne Riha) Mit vielen Bildern werden, gegliedert in die Monate des Jahres, die Insekten, ihr Lebensraum und alles weitere Wissenswerte vorgestellt.
- **Die kleine Raupe Nimmersatt** (Eric Carle)
  Mit dem wunderschön illustrierten Buchklassiker rund um die gefräßige Raupe Nimmersatt lernen Kinder schon seit Jahrzehnten den Lebensweg einer Raupe vom Ei bis zur Verwandlung in einen Schmetterling kennen.
- **Die fabelhafte Welt der Käfer** (Dianna Hutts Aston und Sylvia Long)
  Die Vielfalt der Käferwelt und spannendes Wissen rund um die Sechsbeiner in einem Buch, dessen Zeichnungen ebenso kunstvoll wie detailliert sind.
- **Was kriecht und krabbelt da?** (Wieso? Weshalb? Warum? Junior)
  Der 36. Band der Junior-Reihe stellt auf stabilen Klappen mit vielen Bildern Einstiegswissen für Nachwuchs-Insektenfreunde dar.

Wer noch mehr tun möchte:

- Das **Ausschalten der Außenbeleuchtung** spart nachts nicht nur Energie, sondern schützt auch viele Insekten vor dem Tod an der Lampe.
- **Manche Bereiche seltener mähen:** Spart Arbeit und nützt dem Tier.
- **Küchenkräuter blühen lassen:** Blühende Küchenkräuter sind ein Buffet für Insekten.
- **Giftfrei gärtnern:** Keine Pflanzenschutzmittel, chemische Dünger und Insektengift benutzen.

Anhang: Pflanzenliste

Diese Pflanzen sehen nicht nur hübsch aus,
sondern bereichern jeden Naturgarten:

Echter Baldrian (Valeriana officinalis)

Waldmeister (Galium odoratum)

Großblütige Braunelle (Prunella grandiflora)

Gewöhnliche Nachtviole (Hesperis matronalis)

Buschwindröschen (Anemone nemorosa)

Wald-Ziest (Stachys sylvatica)

Blutroter Storchschnabel (Geranium sanguineum)

Gefleckte Taubnessel (Lamium maculatum)

Duftveilchen (Viola odorata)

Gemeine Schafgarbe (Achillea millefolium)

Weiße Narzisse (Narcissus poeticus recurvus)

Wilde Tulpe (Tulipa sylvestris)

Atlantisches Hasenglöckchen (Hyacinthoides non-scripta)

Gelbe Narzisse („Osterglöckchen“) (Narcissus pseudonarcissus)

NaturKids
Natur und Insekten
für Kindergartenkinder

Impressum

Umweltzentrum Hannover e.V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover

www.www.umweltzentrum-hannover.de

Tel. 0511 16403-45
info@umweltzentrum-hannover.de

Gestaltung: Simone Schmidt | grafik.design
Fotos: www.pixabay.de (Vikvarga ,Titelbild; Esther Merbt, S. 2; PublicDomainPictures, S. 6; PollyDot, S. 10; Krzysztof Niewolny, S. 14 oben; BBLDWP, S. 14 unten; Ari Colour, S. 16; Jing Shi S. 17 links; Malachi Witt, S. 17 rechts; Aranha, S. 18 oben; Franco Patrizia, S. 18 unten; Catkin, S. 22 oben; Gerhard Gellinger, S. 22 unten; Josef Pichler, S. 24; Congerdesign, S. 26 oben; Elsebjgmailcom, S. 26 unten; 27707, S. 28 oben; Thorsten Frenzel, S. 28 unten;Karolina Grabowska, S. 30) und alle anderen: Umweltzentrum Hannover

NaturKids – Natur und Insekten für Kindergartenkinder
ist ein Projekt von:

Umweltzentrum Hannover

NaturKids – Natur und Insekten für Kindergartenkinder
wird unterstützt von:

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen